erzählenden Quellen für die Geschichte der Länder der Böhmisches Krone im 15. Jh. Ihre Entstehung ist mit zwei hussitischen Zentren verbunden – Prag und Ostböhmen mit dem Hauptort Königgrätz (Hradec Králové). Die Texte der Prager Tradition, die die ältesten Versionen der Altschechischen Annalen umfasst, wurden schon im Jahr 2003 von denselben Editoren herausgegeben (vgl. DA 61, 260). Die Edition der ostböhmischen Texte stellt gewissermaßen eine Fortsetzung dar. In der Einleitung (S. VII–XLVIII) behandelt Petr Čornej ausführlich die Eigenheiten, die Überlieferung und den Forschungsstand zu den von ihm veröffentlichten Quellen, ebenso wie die Editionsrichtlinien. Die Überlieferung stellte die Editoren vor nicht geringe Herausforderungen, da die ostböhmischen Annalen nicht vollständig auf uns gekommen sind, sondern nur in lückenhaften späteren Abschriften und in verschiedenen Fragmenten, die jüngere Texte der Altschechischen Annalen überliefern. Die ursprüngliche Textgestalt zu rekonstruieren, ist daher so gut wie unmöglich. Laut den Editoren bestanden die ostböhmischen Annalen wahrscheinlich ursprünglich aus drei Teilen: einer Kurzfassung der *Cronica Bobemorum* und zwei chronologischen Abschnitten, die geschichtliche Einträge aus den Jahren 1415/1416–1441 und 1441–1461 (bzw. bis 1463) umfassten. Die Annaleneinträge wurden von mehreren anonymen Schreibern verfasst, die sich nur hypothetisch mit konkreten Personen identifizieren lassen. Einigermassen gesichert ist lediglich, dass die Annalen in Königgrätz entstanden sind. Da eine Rekonstruktion der ursprünglichen Anlage mit so vielen Fragezeichen behaftet wäre, entschieden sich die Editoren, sechs der existierenden Abschriften gesondert zu veröffentlichen. Nach derzeitigem Forschungsstand stehen die ersten drei Abschriften der Vorlage am nächsten, obwohl sie jeweils erst relativ spät (um die Wende vom 15. zum 16. Jh.) niedergeschrieben wurden. Die in der Bibl. des Nationalmuseums in Prag aufbewahrte Abschrift (II F 8, fol. 192r–207r) umfasst tschechische, hussitisch gesinnte annalistische Einträge aus den Jahren 1378–1461, von denen sich etwa 50 % auf Ostböhmen beziehen (Text B, S. 3–48). Die in der Nationalbibl. in Prag aufbewahrte Abschrift (XIX C 21, fol. 117v–138v) enthält tschechische annalistische Einträge aus den Jahren 1288–1441 (Text b, S. 51–76). Trotz der deutlichen Unterschiede zwischen den beiden Texten überlappen sich etwa 90 % der annalistischen Einträge für die Periode 1416–1441 inhaltlich (nicht aber sprachlich!). Der dritte Text stellt nicht nur wegen seiner Abfassung auf Latein eine Besonderheit dar. Fast die Hälfte der Angaben im *Chronicon Veteris collegiati Pragensis* sind sowohl den Altschechischen Annalen als auch anderen Quellen unbekannt. Diese Chronik, die die Jahre 1419–1441 umfasst und in einer einzigen Abschrift in der Univ.- und Landesbibl. Darmstadt, 3244, fol. 2r–19r, erhalten ist, ist jedoch kaum unabhängig von den ostböhmischen Annalen entstanden (S. 79–126). Die übrigen drei Texte verbinden die ostböhmische Tradition mit dem Hauptstrang der Altschechischen Annalen. Den ältesten Beleg dafür stellen die die Jahre 904–1504 umfassenden tschechischen Annalen der Hs. Prag, Bibl. des Nationalmuseums, V E 43, fol. 36r–117v, dar (Text S₁, S. 129–261). Der Text ist charakterisiert durch die Einbeziehung mehrerer (meist ins Tschechische übersetzter) urkundlicher Quellen sowie eine stark national-tschechische, Deutschen-feindliche Haltung. Dieser Fassung stehen